

REKONSTRUKTION EINER ANTIKEN LANDSCHAFT IN SIZILIEN

II. Schritt: Analyse der Funde

Unterschiedliche Keramikklassen

Im nächsten Schritt werden nun die Funde, insbesondere die Keramik, genauer untersucht. Denn anhand der Scherben kann man nicht nur eine Datierung vornehmen, sondern auch unter Berücksichtigung der Form und der Oberfläche feststellen, wie wertvoll sie gewesen ist und welche Funktion sie innehatte. So gibt es beispielsweise sowohl in griechischer wie auch in römischer Zeit bestimmte Typen von Gebrauchskeramik, aber auch feiner Ware, welche in höheren Mengen eher einem Besitzer aus der Mittel- oder Oberschicht zuzuordnen wäre. In griechischer Zeit ist es die Firniskeramik und in römischer Zeit vor allem die Terra Sigillata (TS). Bei letzterer unterscheidet man weiterhin zwischen italischer und afrikanischer TS, sodass man anhand der Verteilung auch feststellen kann, wie international die Fundstelle „eingekauft“ hat. Allerdings wird die italische TS früher hergestellt, so dass wir hier auch einen chronologischen Unterschied haben. Wichtig ist aber auch, wieviele unterschiedliche Aufbewahrungsgefäße (Amphoren) es gibt. Sind es viele Gefäße der gleichen Form und für das gleiche Produkt, oder sind es viele unterschiedliche Produkte, die in den Gefäßen verstaut worden sind? Ist es nur ein regional verbreiteter Typus oder gibt es Amphorentypen aus allen Teilen des Imperiums? Darüber hinaus sind auch weitere Fundklassen sehr wichtig: Gibt es Lampen? Architekturfragmente? Gar marmorne Hinterlassenschaften? All diese Fragen können entscheidende Hinweise auf die Interpretation der Fundstelle liefern.

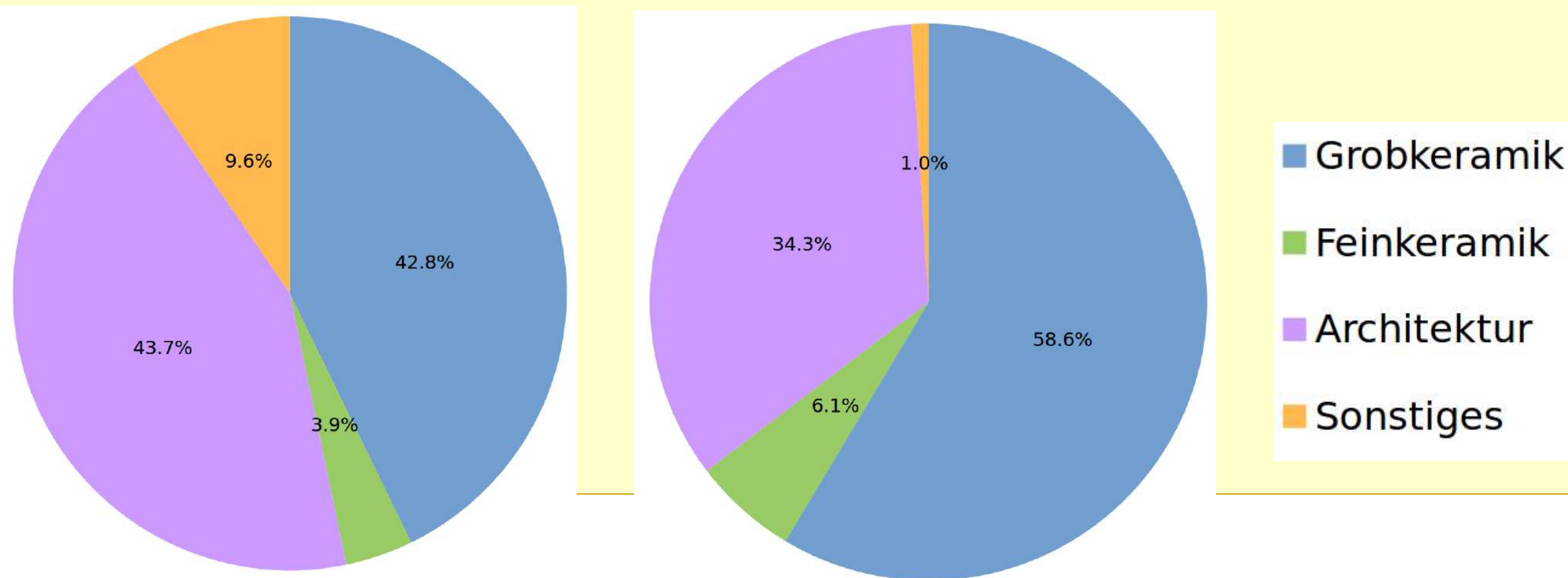


Diagramme oben: Fundzusammensetzungen, rechts Serra di Cutti, links Bissana

IM FOKUS:

Ciniè Höhe 318

So ist es bei dem Fundort Ciniè Höhe 318. Dieser Fundort hat zwei Phasen: Eine griechische und eine römische, wobei es aus römischer Zeit mehr Funde gibt. In jeder der Phasen war Feinkeramik vorhanden, aber besonders in römischer Zeit ist die Zahl der TS Funde hoch (ca. 9%). Dass dieser Fundort regelmäßig besiedelt gewesen ist, zeigt uns auch die Zahl der Gebrauchsware, insbesondere der Kochkeramik, welche im alltäglichen Gebrauch benötigt wurde. Auch ein Fragment einer Lampe wurde gefunden. Im Vergleich mit anderen Fundstellen, wie z.B. Mannarata lässt sich feststellen, dass die Menge an Feinkeramik ziemlich hoch und somit ausschlaggebend für die Interpretation ist. Sie spricht für einen gehobeneren Gutshof, was auch im Einklang zu den vielen Amphorenscherben steht, welche auf eine landwirtschaftliche Nutzung hinweisen. Der Vergleich mit Fundstellen, welche durch zusätzliche Funde wie z.B. Marmorpressen oder ähnliches als „Villa Rustica“ interpretiert werden konnten, bietet uns für diese Interpretation weiterhin eine solide Grundlage.

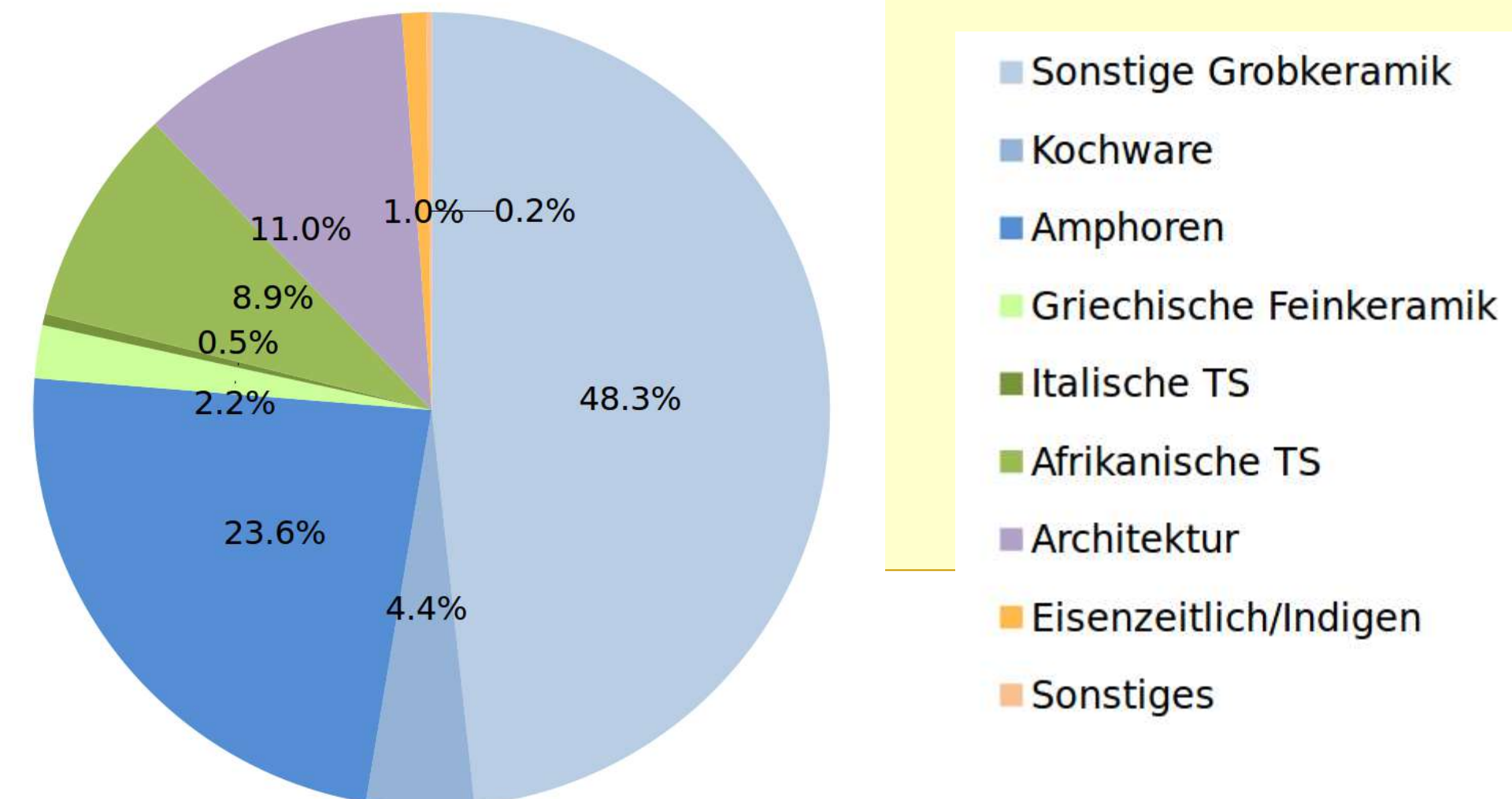


Diagramm im Fokus: Feingliedrige Fundzusammensetzung Ciniè

Steckbrief:

Fundstellengröße: 0,74 ha.
Untersuchte Fläche: 0,33 ha.
Funddichte: 9,7 pro Ar.
Anzahl der Funde: 3.121
Terra Sigillata: ca. 9%
Gräber; antike Straße
Interpretation: Villa Rustica



Oben: TS, Fundort Ciniè



Oben: Griechische Feinkeramik, Fundort Ciniè

III. Schritt: Naturräumliche Begebenheiten und Kontext

Um eine Fundstelle möglichst genau deuten zu können, ist es unerlässlich sich mit den natürlichen Gegebenheiten dieser zu beschäftigen.

Hierbei ist besonders auf den Boden zu achten, denn Veränderungen der Bodenverhältnisse können Aufschluss darüber geben, ob diese von Menschen hervorgebracht sind oder einen natürlichen wie z.B. einen klimatischen Ursprung, haben. Im ersten Schritt müssen geologische Karten zur Interpretation von Fundstellen hinzugezogen werden, wobei eventuelle Veränderungen des Landschaftsbildes seit der Antike zu berücksichtigen sind. Anschließend werden „günstige Stellen“ für eine bodenkundliche Untersuchung gewählt. An diesen Stellen werden dann zur Bestimmung von Sedimenten Bodenproben entnommen, an denen man, verschiedene Schichten feststellen kann. Die entnommenen Proben werden entweder vor Ort ausgewertet oder im Labor. Bodenproben können auch bei Datierungen helfen, da man Sedimente mit verschiedenen Methoden datieren kann.

Die Erkenntnisse über das Landschaftsbild in der Antike, die wir durch die Untersuchungen gewinnen konnten, werden anschließend mit den ausgewerteten archäologischen Funden in Verbindung gebracht. Durch diese Kombination sowie durch den Vergleich mit weiteren Fundstellen, mit ähnlichen sowohl natürlichen als auch archäologischen Gegebenheiten, können anschließend Schlüsse zur Nutzung der Fundstelle gezogen werden.

Daneben sind weitere sind wichtig für die Interpretation: Gibt es genügend Wasser, z. B. durch Flüsse und Quellen? Gibt es in der Nähe antike Straßen? Konnten einzelne Gräber oder gar eine Nekropole identifiziert werden? Aber auch das Vorhandensein weiterer zeitgleicher Siedlungsplätze in näheren Umfeld kann wichtige Informationen liefern,

IM FOKUS:

Serra di Cutti

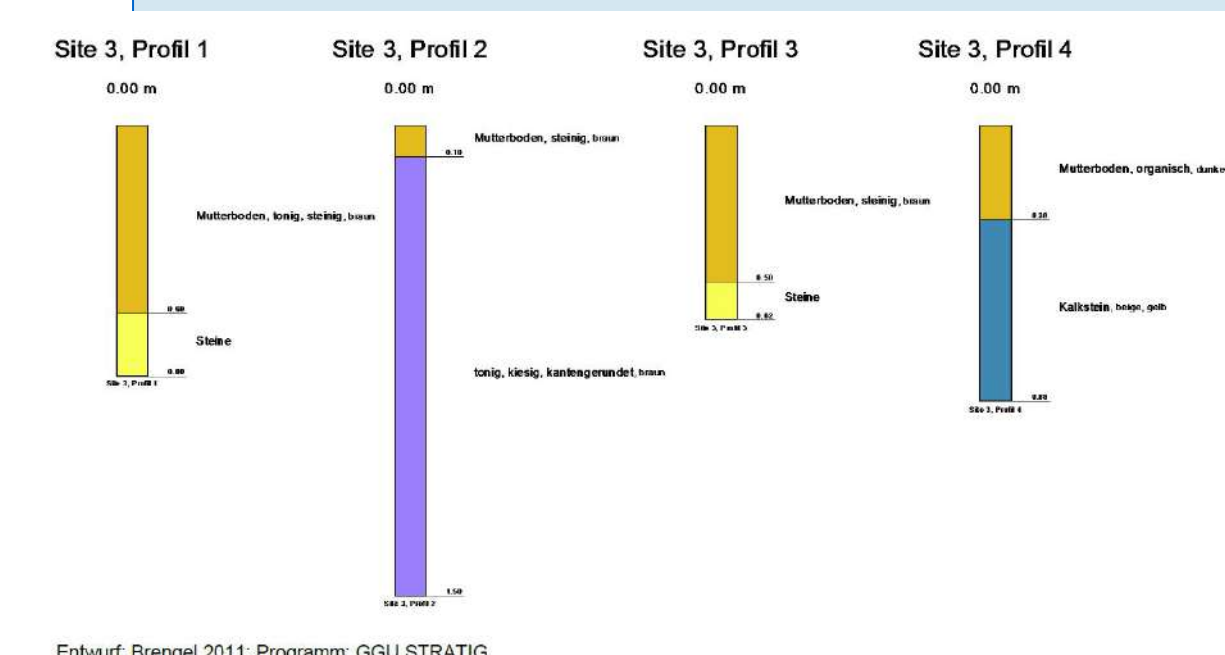
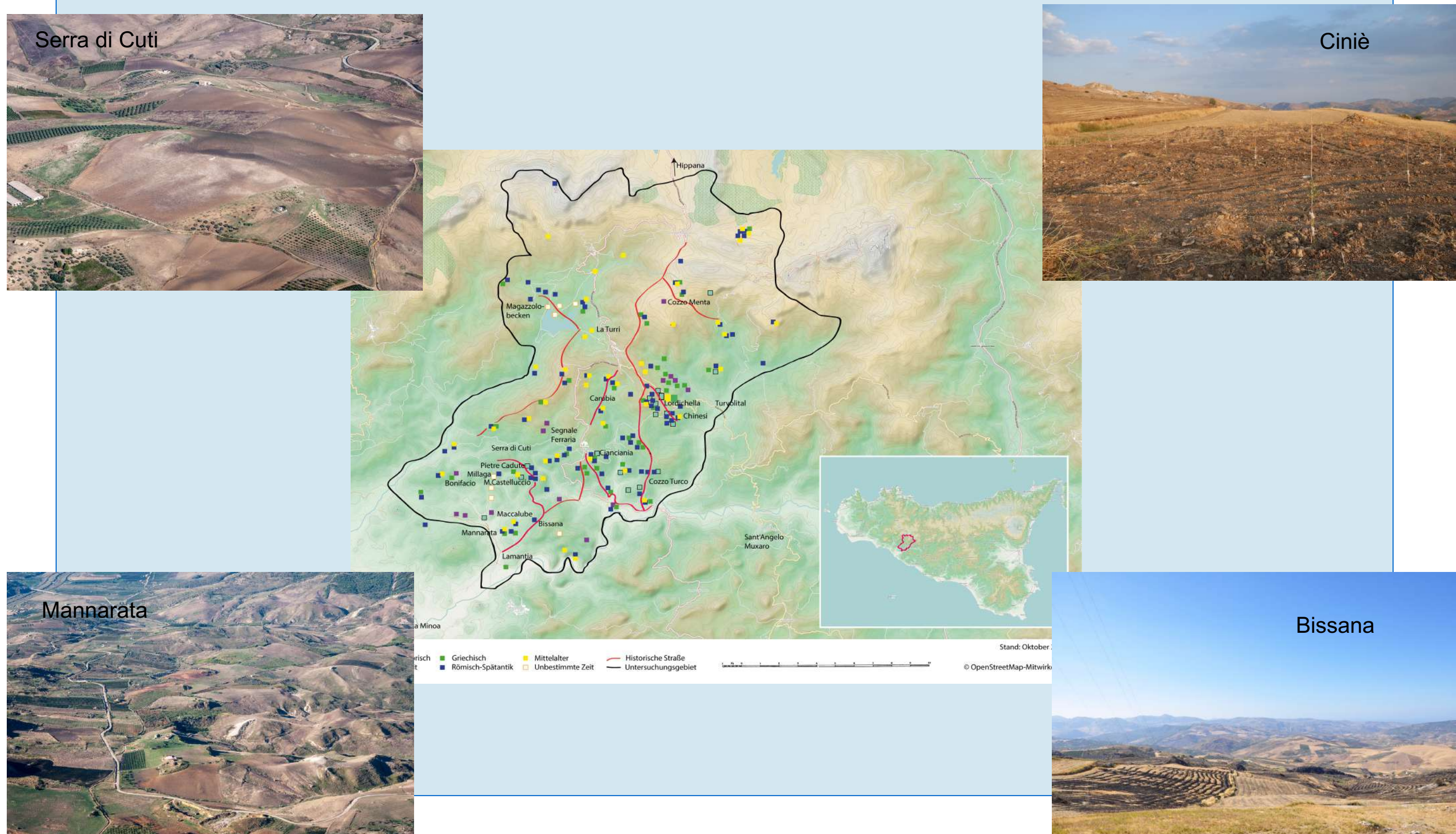
Steckbrief:

Fundstellengröße: 6,7 ha.
Untersuchte Fläche: 1,3 ha.
Funddichte: 14,7 pro Ar.
Anzahl der Funde: 10.247
Terra Sigillata: ca. 6%
Antike Straße
Interpretation:
Ländliche Kleinstadt



Bei dieser Fundstelle springt die Lage besonders ins Auge. Die grün markierten Flächen zeigen intensiv untersuchte Felder. Diese lassen darauf schließen, dass sich die Fundstelle über den gesamten Hügel erstreckt, an dessen südlichen Bereich sich eine Quelle befindet. In direkter Nähe endet die in rot eingezeichnete antike Straße, die die Fundstelle mit den oben besprochenen Fundstellen der Umgebung verbindet.

Karte und Lage unserer Fundstellen



Entwurf: Gregeff 2011, Programm: GOU STRATIS



Bodenprofile: Pietre Cadute 1 (links), Cianciana (rechts)

UND DANN: VOR ORT

